

Was hinter den inesKIS-Modulgruppen steckt – Verkaufsleiter Peter Gmeiner beim Wort genommen

Dank lückenloser Transparenz Prozesse erfolgreich optimieren

Nicht überall ist es die neue Spitalfinanzierung, die zu einer IT-Neuorientierung oder -Anpassung führt. Weitsichtige Spitäler haben bereits frühzeitig und regelmässig eine qualitätsbewusste Prozessoptimierung gepflegt. Das zahlt sich heute aus. Diese Spitäler sind fit für Swiss DRG und die freie Spitalwahl. «Sie haben insbesondere erkannt, dass prozessorientiertes Arbeiten die Grundlage fürs Festigen der eigenen Wettbewerbsposition darstellt. Und zur konsequenten Umsetzung braucht es die geeignete Informationstechnik», hält Peter Gmeiner, Verkaufsleiter bei der ines Informatik+Consulting GmbH, fest.

Konsequenz beweist ines auch im Ausrichten seiner Angebote auf die Bedürfnisse von Schweizer Spitälern. Seit über 20 Jahren nutzt eine grosse Zahl von ines-Kunden die Kernkompetenz im Gesundheitswesen. Erfolgreich realisierte Projekte unterstreichen dies entsprechend. Im Zentrum steht dabei häufig inesKIS als zentrale digitale Drehscheibe. Dabei integriert das inesFallportal als Klinik-Portal Lösung Applikationen von ines-Informatik.

inesKMS ist ein leistungsfähiges Dokumenten-Managementssystem für globale Dokumente und fallbezogene Krankengeschichten. inesKMS integriert aussagekräftige Informationen und Berichte zu einem Business- und Clinical-Information-System. Auf der Basis unterschiedlicher administrativer Kernsysteme, unter Einbeziehung verschiedener Subsysteme, werden Daten verdichtet und interpretiert. Ihre Darstellung erfolgt transparent online oder auf Papier.

Eine neue Dimension in der elektronischen Krankengeschichte

Innerhalb inesKMS, des klinischen Informationssystem, hat die Erfassung der Krankengeschichte und deren elektronische Speicherung schon immer eine wesentliche Rolle eingenommen. Die Module inesKG, inesOP und Anästhesie, inesFallCodierung und andere haben hier bereits weitere Funktionalitäten abgebildet. Die Nutzung der dort erfassten Daten in verschiedensten Berichten und Dokumenten waren Dreh- und Angelpunkt der Klinischen Information. «Wir sind aber noch einen Schritt weitergegangen», erklärt Peter Gmeiner. «Mit inesKG New Dimension wird ein neuer, noch weiterreichender Ansatz realisiert. Es können völlig variable Erfassungstemplates erstellt werden, deren Struktur und Aufbau vom Anwender definiert werden und seitens ines mit Hilfe so genannter «Panels» umgesetzt werden.»

Ebenso bedienungsfreundlich und effizient erweist sich in der Spitalpraxis inesDezentral, die Leistungserfassung. Wie der Name schon sagt, handelt es sich hierbei um ein Softwareprogramm zur dezentralen Erfassung von ambulanten und stationären Leistungen. Es kann systemunabhängig eingesetzt werden. Alle Kataloge und fallbezogenen Leistungsdaten werden in der ines-Datenbank gespeichert und nach Plausibilisierung und Freigabe an das operative Patientenverwaltungssystem abgegeben.

inesDezentral weist eine maximale Integration in das operative Patientenverwaltungssystem und eine einfache und intuitiv zu bedienende Benutzeroberfläche auf. Leistungsblätter oder Blockleistungen können per Drag&Drop zusammengestellt werden. Fallbezogene Leistungspositionen werden einfach per Maus-Klick aktiviert und zugeordnet. Die Darstellung aller Katalogdaten erfolgt mit modernen Browser-Techniken und wird in Datenbäumen (Tree's) verwaltet.

Die Lösung wurde für zwei unterschiedliche Anwendergruppen konzipiert. Einerseits für den Experten und Designer von Leistungskatalogen und Blockleistungen. Andererseits für den eigentlichen Anwender, den Arzt bzw. den Leistungserbringer.

Langjährige Partnerschaften

ines pflegt langjährige Partnerschaften. So zeigt ein interessantes Beispiel, wie ein bereits installiertes KIS einige Erweiterungen erfuhr, bis eine Prozessanalyse weitere Anforderungen zu Tage förderte, weshalb die gesamte IT-Architektur grundlegend neu beurteilt wurde. In einem intensiven Evaluationsverfahren unterstrichen die Fachleute von ines Informatik, dass ihre Lösung den geeignetsten Weg zur Optimierung der digitalen Struktur und Umgebung bedeutete. Seither wird Modul für Modul mass-

geschneidert integriert. «Bei solchen Projekten sind wir permanent gefordert», meint Peter Gmeiner, Verkaufsleiter bei ines, «aber genau das ist der beste Weg, ein KIS zu erweitern und dabei sicherzustellen, dass alle Funktionalitäten von den Ärzten und Pflegefachleuten akzeptiert und mit Freude eingesetzt werden. Jede IT-Architektur ist nur so gut wie sie vom Kunden mitgetragen wird. Und Mittragen heisst, alle Möglichkeiten zur Prozessoptimierung zu nutzen. Das bedeutet gleichzeitig einen wesentlichen Pluspunkt in Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Qualität der Leistungserbringung.»

Industrielle Denkweise – kein Tabu

Schlanke Ablauforganisation, volle Transparenz, totale Rückverfolgbarkeit und laufendes Überprüfen sämtlicher Teilprozesse gehören immer mehr zum Spitalalltag.

ines packt diese Herausforderung an. Wie sieht das Szenario aus?

- Wichtigstes Resultat der Prozessanalyse ist, dass das KIS das Herzstück der Prozessoptimierung darstellt.
- Datensicherheit ist ein zentrales Element, nicht nur zum Schutz der Patienten, sondern ebenso für junge Assistenzärzte und zu ihrer gezielten Führung durch die Chef- und Oberärzte.
- Im Pflegeprozess geht es darum, die gesamten Behandlungspfade systematisch abzubilden und jede einzelne Intervention zielgerichtet umzusetzen.
- In der Leistungserfassung soll gewährleistet sein, dass alle getätigten Interventionen exakt und vollständig erfasst und dokumentiert werden. Rückschlüsse sollen rasch gezogen werden können, um die Ablauforganisation und -struktur laufend den gewonnenen Erkenntnissen gemäss anzupassen.
- Automatisches Erfassen aller Behandlungsschritte und Medikationen dienen dem vereinfachten

Fortschritte, welche die Patienten erzielen, werden darin sofort lückenlos dokumentiert. Durch das intelligente Modul unterstützt, erfolgt gleich beim Eintritt eine gründliche medizinische und pflegerische Einschätzung des Patienten, worin automatisch der optimale, also erfolgsversprechendste wie wirtschaftlichste Therapie- und Pflegeprozess angezeigt wird. Eine übersichtliche Darstellung der Belegungssituation und eine optimale Auslastung der Klinik wird unterstützt durch die vielfältigen Funktionen des PORaBo-Bettenmanagement.

Auf diese Weise fällt es leichter und wird vor allem auch zeitsparender, die individuell beste Behandlung festzulegen und die einzelnen Interventionen zu planen.

Sicher in die Zukunft

Sicherheit, Effizienz und Qualität bleiben die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Dazu ein langjähriger ines-Kunde, der das bisher eingesetzte inesKIS ausbaut: «Wir wollen aufgrund fein detaillierter Kalkulationen der Kosten unsere Prozesse minutiös optimieren. Die ersten Schritte dazu sind bereits gemacht. Nun gehen wir dazu über, Modul für Modul aus der ines-Familie zu integrieren. Für uns ist eine sinnvolle IT ein wirkungsvolles Instrument zur Planung und Prozesssteuerung und überdies

Ein starker gemeinsamer Weg in die Zukunft

Die Mitarbeitenden der Firmen ines Informatik+Consulting und PORaBo Consulting sind zu einem Grossteil bereits seit mehr als 20 Jahren im Schweizer Gesundheitswesen tätig. Diese Erfahrungen bilden die Basis für den Erfolg in spezifischen Projekten.

ines Informatik+Consulting GmbH

Mit Sitz in Konstanz wurde die Gesellschaft 1994 gegründet. Sie erwarb sich grosse Anerkennung durch die Umsetzung wichtiger Ergänzungsanforderungen der Applikation MultiMed. Mit der erfolgreichen TARMED-Einführung in 30 Kliniken und Spitälern mit über 1'000 Anwendern festigte sich die Marktstellung. Seit 2001 beschäftigt sich die Firma intensiv und erfolgreich mit der elektronischen medizinischen Dokumentation. Die inesSchweiz GmbH, Herzogenbuchsee wurde 2011 gegründet, mit dem Ziel noch näher an den Kunden zu sein.

Das inesKIS ist derzeit in 12 Schweizer Spitälern im vollem Umfang produktiv und 33 Schweizer Häuser arbeiten mit ines-KIS-Modulen.

PORaBo Consulting GmbH

Sie wurde 2000 mit Sitz in Tägerwilen gegründet und zählte von Anfang an zu den Marktführerinnen im Bereich Pflegeleistungserfassung, hier speziell in der Umsetzung der Methode LEP®. PORaBo ist die erste Firma, die 2004 LEPQ-Qualitätsstandard-SQS-zertifiziert und auch in 2011 erfolgreich in drei Sprachen rezertifiziert wurde. Seit 2003 beschäftigt sie sich intensiv mit der elektronischen Pflegedokumentation. PORaBo zählt inzwischen rund 50 Kunden in allen Sprachregionen in der Schweiz.

Voraussetzung zu einer künftigen flächendeckenden digitalen Vernetzung mit Zuweisern und Kostenträgern. Unsere neue IT-Lösung hilft uns künftig zudem, Entwicklungen im Zeitreihenvergleich zu analysieren, denn wir wollen sich abzeichnende

Tendenzen frühzeitig erkennen, die künftige Nachfrage erkennen und unser Leistungsspektrum gezielt darauf ausrichten.»

Text: Dr. Hans Balmer



SPEZIFISCHE INFORMATIK-KOMPETENZ FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN.

Fachwissen und Sachkompetenz bringen Sie vorwärts – mit unserem neuen Lehrgang tun Sie jetzt den entscheidenden Schritt und schaffen sich beste Voraussetzungen für eine IT-Karriere im Pflegeumfeld:

- **Wirtschaftsinformatiker/in HF**
Fachrichtung Gesundheit

Der Lehrgang findet in Zürich statt und startet im Frühjahr 2012. Detaillierte Informationen erhalten Sie auf www.wiss.ch oder durch unsere Bildungsberatung (Tel. 0848 82 12 12).
Stiftung WISS, Förrlibuckstrasse 30, 8005 Zürich.



Basel – Bern – Luzern – St.Gallen – Zürich

TAV-System «Sterilluftverteiler-Enterprise»



Beste Hygiene-Technik als Gesamtlösung drängt sich nicht auf. Sie prägt sich ein.

Technical-Quality-Management GmbH
Bahnhofstrasse 4, CH-9630 Wattwil
Tel. 071 987 54 54, Fax 071 987 54 55
www.tqm-gmbh.ch, info@tqm-gmbh.ch

